

Bücher = Livres

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Heimatschutz = Patrimoine**

Band (Jahr): **111 (2016)**

Heft 2: **Erhaltenswerte Nutzungen = Affectations dignes de protection**

PDF erstellt am: **20.09.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

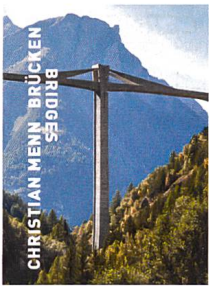
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

ZEITLOSE ELEGANZ

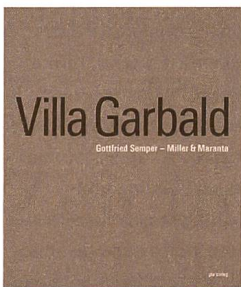


Caspar Schärer, Christian Menn (Hg.): **Christian Menn – Brücken.** Scheidegger & Spiess, 2015, 352 S., CHF 99.–

Der Gouverneur von Massachusetts hat im Jahr 2000 den 3. November zum staatlichen «Christian Menn Day» ausgerufen. Die Bürger werden dazu angehalten, den Schöpfer der Leonard-Zakim-Brücke im Norden Bosons an diesem Tag angemessen zu würdigen. Der international gefeierte Ingenieur hat jedoch vor allem auch die Landschaft der Schweiz seit den 1950er-Jahren wie kein anderer mit atemberaubenden Konstruktionen geprägt. Eine Tour d'Horizon durch seine Werkliste verdeutlicht: an Christian Menns Brücken kommt hierzulande kein Autofahrer vorbei – oder besser ge-

sagt beinahe niemand. Nun liegt endlich eine Monografie zum Werk des bald 90-jährigen Ingenieurs vor. Sie zeigt: so sachlich und unprätentiös der Mensch, so gewaltig seine Leistung. Die Publikation verliert sich nicht in technischen Details, sondern bietet vielmehr eine kleine Kulturgeschichte des Brückenbaus. Vorgestellt wird echte Baukunst in ebenso gelungenen Bildern wie informativen Texten. Zehntausende brausen täglich über Christian Menns Brücken. Und doch ist sein Name fast nur in Fachkreisen bekannt. Zeit für einen Christian-Menn-Tag in der Schweiz? **Françoise Krattinger**

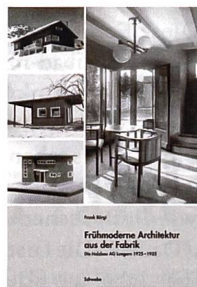
WIEDER AUFGELEGT



Sonja Hildebrand (Hg.): **Villa Garbald.** Gottfried Semper – Miller & Maranta. 2. aktualisierte und überarbeitete Auflage, gta Verlag, Zürich 2015, 144 S., CHF 65.–

Kantonale Inventare verleihen in der Schweiz erst nach 30 Jahren das Gütesiegel «schützenswert». Es gibt aber Baudenkmäler, deren Wert schon früher unbestritten ist. Ein Beispiel ist der «Roccolo», den Miller & Maranta im Ensemble der Villa Garbald in Casasegna GR sorgsam eingepflanzt haben. Beweise? Im Jahr nach Abschluss der Bauarbeiten prangte 2005 eine Fotografie des Turmes neben der Villa von Gottfried Semper auf dem Umschlag der Jubiläumspublikation zum 100-jährigen Bestehen des Schweizer Heimatschutzes. Zehn Jahre später stand dasselbe Bauwerk sinnbildlich für die Baukultur im Bergell – auf dem Titelbild des Faltsblattes zum Wakkerpreis 2015. Dass die Buchvernissage im August 2015 zur zweiten Auflage der vergriffenen Monografie zum Bau just mit der Feier zur Preisverleihung zusammenfiel, ist Zufall und Schicksal zugleich. Turm und Buch haben sich bewährt – und beide haben inzwischen eine leichte Aktualisierung erfahren. Das Ensemble ist einzigartig und nur im Bergell erlebbar. Die lesenswerte Publikation gibt es auch im Mittelland zu kaufen. **Patrick Schoeck-Ritschard**

TRADITION UND INNOVATION



Frank Bürgi: **Frühmoderne Architektur aus der Fabrik.** Die Holzbau AG Lungern 1925–1935. Schwabe Verlag, Basel 2015, 188 S., CHF 58.–

Eine Fülle an bisher Unbekanntem verbirgt sich in der schlicht daherkommenden Publikation zur Holzbau AG Lungern von 1925–1935. Basierend auf dem Fundus des umfassenden Firmenarchivs wird anhand dieses Unternehmens eine eigentliche Technik-, Wirtschafts- und Architekturgeschichte geschrieben. Als Generalunternehmen mit eigenem Architekten war die Firma in der Sparte «Modernes Holzhaus» erfolgreich, ihre schlüsselfertigen Häuser genossen ein hohes Ansehen. Die Publikation macht auf eine unspektakuläre Architektur im Holzbau auf aufmerksam, deren Qualität nicht in erster Linie im äusseren Erscheinungsbild, sondern vielmehr in der Verbindung von Holzbautradition und technischer Innovation liegt. Die vorgestellten Bauten helfen den Denkmalwert dieser und auch anderer Objekte von anderen Holzbaufirmen besser einzuordnen und zu würdigen. Grundlage der Publikation von Frank Bürgi ist seine Abschlussarbeit des «MAS Denkmalpflege und Umnutzung». Ein Glück, dass die bemerkenswerte Arbeit auf diese Weise ein breiteres Publikum finden kann. **Peter Egli**

ARCHITEKT UND FORSCHER



Laurent Stalder, Georg Vrachliotis (Hg.): **Fritz Haller Architekt und Forscher** Beiträge von u.a. Hubertus Adam, Franz Füg, Werner Oechslin, Arthur Rüegg, Luigi Snozzi. gta Verlag, Zürich 2016, 344 S., CHF 89.–

Fritz Hallers Tätigkeit als Architekt und Forscher war geprägt von einer unermüdlichen Suche nach Antworten auf die Herausforderungen der Gegenwart. Von der Grundlagenforschung im Bereich Geometrie über den Möbelbau und die Entwicklung von Baukastensystemen bis zur Planung globaler Stadtmodelle trieb ihn diese Suche – immer mit dem Ziel, etwas «Anständiges» zu schaffen, wie es zwei seiner ehemaligen Mitarbeiter treffend in der kürzlich erschienenen Monografie Fritz Hallers beschreiben. Fritz Haller (1924–2013) gehört zu den einflussreichen Persönlichkeiten des 20. Jahrhunderts auf dem Gebiet des industriellen Bauens. In den 1960er-Jahren wurde er als einer der Protagonisten der sogenannten Schule von Solothurn weit über die Landesgrenzen hinaus bekannt. Sein zusammen mit der Firma USM U. Schärer Söhne entwickeltes Möbelbausystem «USM Haller» wurde zur Marke von Weltrang. In der umfassenden Monografie werden Beiträge von Autoren verschiedener Fachgebiete mit einem Katalog ausgewählter Projekte und einem vollständigen Werkverzeichnis ergänzt. **Peter Egli**

THURGAUER NACHKRIEGSMODERNE

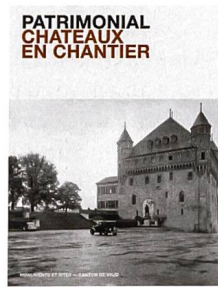


Amt für Denkmalpflege des Kantons Thurgau (Hg.): modern bauen. Thurgauer Nachkriegsmoderne 1940–1980.
Denkmalpflege im Thurgau, Band 17, Schwabe Verlag, Basel 2016, 208 S., CHF 48.–

Der Thurgau wird von aussen gerne als beschaulicher Kanton mit Riegelhäusern und Schlössern wahrgenommen. Die Postkartendidyllen verschweigen die rasante Modernisierung im Kanton seit den 1960er-Jahren. Dem wertvollen Teil des Baubestandes jener Zeit widmet die Thurgauer Denkmalpflege ihr aktuelles Jahrbuch. Freude bereitet die Frische und Offenheit, mit dem sich die Publikation dem schillernden Thema annähert. Neben einer Einordnung von Michael Hanak und einem exemplarischen Inventarteil geht es mitten ins tägliche Geschäft: Wie erklärt man die Inventarisierung von vermeintlichen «Betonburgen» der Bevölkerung? Wie kann man jüngere Baudenkmäler klug energetisch sanieren oder erweitern? Und wo bestehen die Chancen und Grenzen des Weiterbaus, wenn gerade in der strengen Anordnung von Bauten der Wert der Ensembles liegt? Pfannenfertige Antworten liefert die Publikation nicht – wohl aber zahlreiche Denkanstösse und einen Bilderreigen, der Lust auf mehr macht.

Patrick Schoeck-Ritschard

LA VALEUR PATRIMONIALE

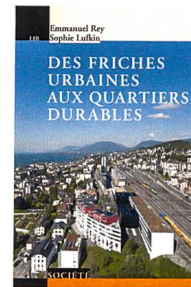


Section monuments et sites services Immeubles, patrimoine et logistique du Canton de Vaud (éd): Patrimonial – Les Châteaux
Monuments et sites – Vaud: Patrimonial n°1, Les Châteaux. Till Schaap Edition, 2015, 144 p., CHF 25.–

La conscience de notre héritage culturel s'acquiert. Fort de cette constatation, le Service vaudois de la conservation du patrimoine sort des sentiers battus et lance une nouvelle publication dont chaque numéro consacré à une catégorie déterminée de son patrimoine bâti analyse la valeur de témoignage aujourd'hui. Le premier numéro est consacré aux châteaux du canton. Les différentes contributions mettent en lumière les enseignements apportés par les interventions de la conservation du patrimoine. Par une protection active, celle-ci donne vie au patrimoine bâti conservé dans sa forme actuelle et favorise également la prise de conscience de sa valeur de témoignage par le public. En présentant les résultats de la recherche, elle fait connaître la valeur tant matérielle qu'immatérielle de notre patrimoine. Le service des monuments et sites joue ainsi un rôle à la fois de protection et de création. La publication met en valeur cette caractéristique propre à la conservation du patrimoine qui est à la fois interprète et vecteur de transmission de la valeur patrimoniale.

Françoise Krattinger

FRICHES URBAINES EN SUISSE



Emmanuel Rey, Sophie Lufkin (éd.): Des friches urbaines aux quartiers durables.
Collection: Le Savoir suisse, Presses polytechniques et universitaires romandes PPUR, Lausanne 2015, 144 p., CHF 17.50

Voilà un tout petit ouvrage qui fourmille d'idées et d'informations sur un thème d'actualité: la densification de qualité en milieu urbain. Selon certaines estimations récentes, une surface équivalent au double de la superficie d'une ville comme Genève sommeille actuellement au cœur des territoires urbains. La revitalisation de ces sites industriels est judicieuse du point de vue écologique, économique et social et offre même des conditions idéales de réalisation d'une densification favorisant la durabilité, comme l'ont déjà montré plusieurs exemples. Le nouveau titre «Des friches urbaines aux quartiers durables» paru dans la collection «Le savoir suisse» des Presses polytechniques et universitaires romandes donne un aperçu des stratégies de reconversion des friches urbaines et montre comment ces sites peuvent se muer en quartiers d'habitation durables, vivants et attractifs. Il présente des propositions concrètes et transmet les enseignements tirés de plusieurs expériences pionnières menées dans différentes régions de Suisse.

Peter Egli

ZWISCHEN DEN GIPFELN



Jon Mathieu: Die Alpen. Raum – Kultur – Geschichte.
Reclam, Stuttgart 2015, 254 S., CHF 51.–

Der Montblanc, die Jungfrau, das Matterhorn – das sind nur drei berühmte von über 80 Viertausendern im Alpenraum. In seiner Überblicksdarstellung widmet sich der an der Universität Luzern lehrende Jon Mathieu jedoch nicht etwa einer Beschreibung dieser majestätischen Gipfel, vielmehr interessiert ihn, was in tieferen Lagen, also gewissermassen zwischen den Gipfeln, passiert ist und noch heute passiert. Tatsächlich ergibt es Sinn, den Alpenbogen, der sich über sieben Nationen erstreckt, als zusammenhängende «Region» zu behandeln, lassen sich doch in den Lebens- und Wirtschaftsweisen trotz aller Vielfalt zahlreiche Ähnlichkeiten feststellen. Aus-

druck genau dieser Sichtweise ist die Alpenkonvention von 1991, die Mathieu als Ansatz einer gemeinsamen politischen Struktur für den Alpenraum beurteilt. Viele tausend Jahre früher setzt die Geschichtserzählung ein. In sieben Kapiteln vermittelt der Autor die wichtigen Züge der Alpengeschichte: Man trifft auf bekannte Figuren wie Ötzi und den Feldherrn Hannibal und liest von Landwirtschaft, Religion oder der Wahrnehmung der Alpen. Dank der ungekünstelten Sprache, dem vielen Bildmaterial und dem richtigen Mass an Vertiefung wird das Werk seinem Anspruch, ein breites Publikum anzusprechen, gerecht.

Judith Schubiger